

## Protokoll

über die 22. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Jugend und Soziales  
der Stadt Wedel am Dienstag  
dem 01.09.2015, im Sitzungsraum Wolgast des Rathauses

---

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:35 Uhr

### Anwesend:

#### CDU-Fraktion:

Herr Lutz Degener  
Herr Julian Fresch  
Frau Heidemargret Garling  
Frau Ursula Lauenstein  
Herr Jan Lüchau

Vorsitzender  
stellvertr. Ausschussmitglied

#### WSI:

Herr Dr. Stephan Bakan  
Frau Gudrun Nagel

#### Bündnis-90/Grüne-Fraktion:

Frau Aysen Ciker  
Herr Harald Schlüter

stellvertr. Ausschussmitglied

#### SPD-Fraktion:

Frau Sophia Jacobs-Emeis  
Frau Jutta Kross

stellvertr. Vorsitzende

#### FDP-Fraktion:

Frau Anne Szews

#### Fraktion DIE LINKE:

Frau Barbara Kautz

#### Seniorenbeirat:

Herr Hans-Joachim Dahm

#### Jugendbeirat:

Herr Tai Tran

#### Verwaltung:

Frau Angela Gärke

Justiziarin

---

Protokoll der 22. öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Jugend und  
Soziales  
vom 01.09.2015

---

Frau Yvonne Wild  
Herr Oliver Wleklinski

Schriftführerin  
Fachdienstleiter

...:

Frau Ulrike Wohlfahrt  
Frau Birte Zabel

Familienbildung

Es fehlte entschuldigt:

CDU-Fraktion:

Herr Oliver Kusber

Bündnis-90/Grüne-Fraktion:

Frau Gudrun Jungblut

Seniorenbeirat:

Herr Wilfried Horn

Verwaltung:

Herr Ralf Waßmann

Fachbereichsleiter

Um 19:00 Uhr begrüßt der Vorsitzende Herr Degener alle Anwesenden, stellt die ordnungs- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest und eröffnet die Sitzung. Änderungswünsche zur Tagesordnung liegen nicht vor. Es sind 13 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Herr Degener merkt an, dass es unter TOP 8 Mitteilungen der Verwaltung gibt, die in nicht-öffentlicher Sitzung berichtet werden sollten und bittet um Abstimmung darüber:

12 Ja/0 Nein/1 Enthaltung

Der TOP 8 wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit vorgetragen.

Damit kann die Tagesordnung in der nachstehenden Reihenfolge beraten werden:

- 1.) Einwohnerfragestunde
  - 2.) Anhörung der Beiräte inkl. Protokoll Seniorenbeirat
  - 3.) Protokollgenehmigung, hier Protokoll der 21. Sitzung vom 30.06.2015.
  - 4.) Berichtswesen der Stadt Wedel
-

**4.1 Mündlicher Sachstandsbericht der Verwaltung**

- 5.) Mündlicher Bericht der Familienbildung e.V. zu relevanten Themen des Jugend- und Sozialausschusses**
- 6.) Bürgerentscheid Feldstraße/Rudolf-Breitscheid-Straße  
hier: Standpunkt und Begründung des Rates der Stadt Wedel  
Vorlage: BV/2015/088**
- 7.) Mitteilungen und Anfragen**
  - 7.1 Bericht der Verwaltung zu Beschlüssen und Prüfaufträgen**
  - 7.2 Informationsbriefe der BAG -Wedel  
Die Info-Briefe sind abrufbar unter [www.wedel.de](http://www.wedel.de) -> Rathaus & Politik -> Bürger- und Ratsinformationssystem -> Bürgerinfo -> Ausschuss für Jugend und Soziales**
  - 7.3 Zugang und Verteilung von Asylbegehrenden in Schleswig-Holstein**
  - 7.4 Verschiedenes**

**Unter Ausschluss der Öffentlichkeit**

- 8.) Mitteilungen und Anfragen**
  - 8.1 Bericht der Verwaltung zu Beschlüssen und Prüfaufträgen**
  - 8.2 Verschiedenes**
- 9.) Unterrichtung der Öffentlichkeit**



## Öffentlicher Teil:

### 1.) Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

### 2.) Anhörung der Beiräte inkl. Protokoll Seniorenbeirat

Es gibt nichts zu berichten.

Auf Nachfrage berichtet Herr Dahm, dass es zum Gesundheitszustand Herrn Camiens keine positiven Nachrichten gibt. Der Ausschuss zeigt sich betroffen und richtet Frau Camien gute Wünsche aus.

### 3.) Protokollgenehmigung, hier Protokoll der 21. Sitzung vom 30.06.2015.

Herr Degener merkt an, dass das Protokoll spät verteilt wurde, weil die gewünschte Liste zu den Standards in den Unterkünften noch gefehlt hatte.

Zu dieser müsse nach den Nachrichten betreffend der Flüchtlingszahlen in den letzten Wochen gesagt werden, dass alle ihre Positionen überdenken müssten. Man rechne nun mit 10 Zuweisungen für Wedel pro Woche, so dass bisher gültige Standards nicht mehr haltbar seien.

Frau Kross kündigt einen Änderungswunsch für das Sonderprotokoll an, so dass Herr Degener zunächst nur über den öffentlichen Teil abstimmen lässt:

Der Ausschuss beschließt mit 9 Ja / 0 Nein / 4 Enthaltungen:

Das Protokoll des öffentlichen Teils der 21. Sitzung vom 30.06.2015 wird genehmigt.

Die Abstimmung für den nicht-öffentlichen Teil folgt unter TOP 8.

### 4.) Berichtswesen der Stadt Wedel

#### 4.1.) Mündlicher Sachstandsbericht der Verwaltung

Es gibt nichts zu berichten.



## **5.) Mündlicher Bericht der Familienbildung e.V. zu relevanten Themen des Jugend- und Sozialausschusses**

Herr Degener begrüßt Frau Wohlfahrt und Frau Zabel, die über aktuelle Themen der Familienbildung Wedel berichten werden.

Frau Wohlfahrt erläutert, dass sie vier Themen mitgebracht hat, die für den Ausschuss von Interesse sind, eingangs jedoch noch ein wenig Allgemeines berichten möchte.

So gibt es die Familienbildung Wedel seit nunmehr 30 Jahren, seit 21 Jahren ist sie anerkannter Träger in der Jugendhilfe, seit 10 Jahren Partner im Präventionskonzept des Kreises Pinneberg.

Gerade in der Prävention soll ein Bedarf aufgefangen werden, der später ungleich höher zu erwarten sei. Das Projekt „Hand in Hand“ wurde als sehr wirksam eingestuft.

Frau Wohlfahrt benennt die vier Themen, auf die sie näher eingehen möchte:

- Beratung/Krisensituationen
- Kindertagespflege
- Familienzentrum
- Hand in Hand

Zur Beratung berichtet sie, dass 125 Beratungsstunden für 90 Teilnehmer geleistet wurden, davon 60 weibliche und 30 männliche Ratsuchende.

Zur Kindertagespflege berichtet sie, dass 133 Wedeler Kinder von Tagesmüttern betreut werden, davon 29 mit Migrationshintergrund und 8 mit einer besonderen pädagogischen Notwendigkeit. Diese Zahlen seien stabil im Vergleich zum Vorjahr.

Das Familienzentrum ist eine von zehn Einrichtungen im Kreis, die für eine Förderung des Landes ausgewählt wurde, jedes Zentrum hat 25.000,- € erhalten. Dabei handelt es sich um ein weiteres Projekt mit unsicherer Finanzierung. Hervorzuheben sei, dass sonst beinahe nur KiTa´s ausgewählt wurden, neben den Familienbildungsstätten Wedel und Elmshorn.

Die Sozialraumanalyse habe einen hohen Belastungsindex für Kinder in Wedel ergeben, das heißt, dass bei Kindern unter sechs Jahren komplexe Problemzusammenhänge bestünden. Seit dem 01.03.2015 werde hier mit einer halben Stelle gearbeitet. Die Aufgabenstellung sei, für Eltern mit erhöhtem Unterstützungsbedarf Treffpunkte zu erschaffen und eine Lotsenfunktion zu übernehmen. Es sei festzuhalten, dass diese halbe Stelle mit den Kindern aus der Fröbel-KiTa und der Kindertagespflege bereits ausgelastet sei, so dass darüber hinaus keine Kapazitäten verfügbar seien.

Als letztes Thema geht Frau Wohlfahrt auf die Projekte „wellcome“ und „Hand in Hand“ ein.

Hier haben viele ehrenamtliche Kräfte rund 1.275 Stunden Arbeit geleistet, damit steht die Familienbildung Wedel an dritter Stelle im Landesvergleich. Es gibt zwei feste Mitarbeiterinnen, die mit zwei Familienhebammen zusammen arbeiten; 103 Familien wurden betreut. Hier ist eine Steigerung zum Vorjahr erkennbar.

Dabei werden die Fälle nach einem Ampelsystem eingestuft: grün, gelb und rot (dann in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt).

Es gab 39 grüne Fälle, 54 gelbe und 10 rote Fälle.

50 % der betreuten Familien weisen einen Migrationshintergrund auf, 33 Familien beziehen Leistungen nach dem SGB II, 9 Mütter waren jünger als 20, 7 Asylsuchende suchten Hilfe und bei 20 Fällen gab es psychische Probleme.

Problematisch ist die Steigerung des Fallaufkommens bei seit Jahren gedeckelten Zuschüssen, insbesondere mit dem Hintergrund, dass eine Kindeswohlgefährdung



verhindert, bzw. rechtzeitig erkannt werden muss und soll. Bei ständiger Mehrarbeit sei das kaum leistbar und dies ist ein riesiges Problem für den Träger.

Frau Zabel berichtet zur Verdeutlichung ihrer Aufgaben aus der Praxis; sie arbeitet seit dreieinhalb Jahren in Wedel. Sie erzählt von einer afghanischen Flüchtlingsfamilie, die Kindsmutter war noch minderjährig, die Vormundschaft für das Kind und die Mutter hat daher das Jugendamt übernommen. Hier war eine Unsicherheit im Umgang mit dem Kind erkennbar, die mit Hilfe der Familienhebamme und vielen Netzwerkpartnern überwunden werden konnte. Im August hat die Familie nun eine eigene Wohnung bezogen, die Mutter gehe zu einer Berufsschule und der Vater macht ein Praktikum bei Lüchau. Dies sei ein positives Beispiel, wie durch Begleitung eine kritische Situation überwunden werden kann.

Im Anschluss werden Fragen gestellt.

Frau Kross gratuliert zu dem Zuschlag für die Fördergelder, den die Familienbildung erhalten hat und hofft, dass diese Förderung über ein Jahr hinaus weiter gewährt werden wird. Sie dankt weiterhin für den anschaulichen Bericht und verleiht ihrem Stolz Ausdruck, dass das soziale Netzwerk in Wedel einmalig sei.

Herr Dr. Bakan dankt ebenfalls für das positive Beispiel, hinterfragt dann den Kinderbelastungsindex und bittet darum, dies genauer auszuführen.

Frau Wohlfahrt erläutert, dass hier mehrere Indikatoren bewertet werden, zum Beispiel die Zahl der Bedarfsgemeinschaften, wie viele Stunden eine Erziehungsberatung in Anspruch genommen wurde usw.

Frau Garling zeigt sich ebenfalls erstaunt über den Belastungsindex und äußert den Verdacht, dass man in Wedel aufgrund des guten Netzwerkes eine größere Aufmerksamkeit für Belastungen habe. Sie werte dies als gutes Zeichen.

Frau Wohlfahrt relativiert diese Aussage, dass dies eventuell für einige Indikatoren zutreffend sei, viele Indikatoren aber davon unabhängig seien, zum Beispiel die Zahl der Bedarfsgemeinschaften.

Frau Kautz erkundigt sich, ob der Vergleich landesweit gezogen wurde. Dieser gilt für den Kreis Pinneberg.

Frau Wohlfahrt geht auf die Probleme betreffend der Finanzierung ein. Schwierig sei die unsichere Finanzierung und dass die Auszahlung der Fördergelder erst zum Juni erfolge. Bis dahin müsse die Familienbildungsstätte in Vorleistung gehen, so dass die Liquiditätsrücklage angegriffen werden müsse. Darüber hinaus wurden die Zuschüsse über Jahre gedeckelt oder sogar gekürzt. Es gebe Probleme, das Personal nach den gültigen Tarifen zu bezahlen.

Im Jahr 2014 haben alle Kostenstellen defizitär abgeschlossen. Die Defizite musste der Verein tragen, die Liquiditätsrücklage sei dadurch geschrumpft. Nun seien nur noch 1,2 Monate gedeckt, danach könnten bei Problemlagen keine Gehälter mehr gezahlt werden. Es sei eine Stunden- und Angebotskürzung notwendig.


Für 2016 hat der Verein bei Land, Kreis und der Stadt eine Aufstockung der Mittel und eine Wiedereinsetzung der alten Förderbeträge, sowie eine Übernahme der tariflichen Anpassungen beantragt.

Sie bittet darum, die Kollegen in der Kreis- und Landespolitik über die Bedeutung der Arbeit der Familienbildung Wedel zu informieren.

Herr Degener zeigt sich überzeugt, dass die Kreistagsabgeordneten sämtlich ein großes Herz für die Familienbildung hätten.

Frau Wohlfahrt betont, dass der Präventionsgedanke weiterhin sehr wichtig sei.

---



Herr Degener dankt für den sehr positiven Bericht und verabschiedet Frau Wohlfahrt und Frau Zabel.

**6.) Bürgerentscheid Feldstraße/Rudolf-Breitscheid-Straße  
hier: Standpunkt und Begründung des Rates der Stadt Wedel  
Vorlage: BV/2015/088**

Herr Degener begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Gärke.

Diese berichtet, dass sie die Beratung im Planungsausschuss bereits verfolgen konnte. Es gab Änderungsvorschläge, die sie dem Ausschuss gern zur Kenntnis geben möchte:

- Der Text sollte verschoben werden. Dies wurde im Planungsausschuss abgelehnt.
- Herr Schumacher hat vorgeschlagen, ein Fazit aufzunehmen. Auch dies wurde abgelehnt.
- Herr Eichhorn möchte zur Ratssitzung eine Textänderung vorlegen.

Die Vorlage wurde vom Planungsausschuss nach der Beratung so wie vorgeschlagen dem Rat zur Beschlussfassung empfohlen.

Herr Dr. Bakan hat eine Frage zum Procedere: Er erkundigt sich, ob jeder Ausschuss eine Empfehlung ausspricht.

Frau Gärke erläutert, dass der Haupt- und Finanzausschuss die Fragen bündelt, entscheiden tut am Ende der Rat.

Frau Jacobs-Emeis fragt, ob man nicht ein Foto vom jetzigen Zustand des Geländes beifügen könne. Die Bürgerinitiative habe ein Luftbild in die Unterlagen eingebaut.

Frau Gärke gibt zu bedenken, dass der Rahmen von zwei Blättern, also vier Seiten nicht überschritten werden sollte, da dies Druck-, Papier- und Portokosten nach sich zieht.

Weiterhin müsse der Text barrierefrei sein, so dass eine gewisse Schriftgröße erforderlich sei.

Herr Degener erklärt, dass er über Anträge später abstimmen lasse und bittet um weitere Wortmeldungen.

Frau Nagel regt an, ein Bild zu verwenden, auf dem man besser erkennen kann, wie die Häuser einmal aussehen sollen.

Herr Degener gibt zu bedenken, dass ein Foto hochmanipulativ wirken kann. Um Irritationen vorzubeugen, würde er davon abraten. Jeder Interessierte kann sich auch im Rathaus informieren. Aus seiner Sicht sei nun darüber abzustimmen, ob der Text in Ordnung ist.

Er bittet um **Abstimmung** über den Text auf den ersten drei Seiten:

13 Ja/0 Nein/0 Enthaltungen

Der Ausschuss empfiehlt dem Rat den der Vorlage beigelegten Text zu verwenden.

Sodann bittet Herr Degener um **Abstimmung** über den SPD-Antrag, ein Foto vom jetzigen Zustand des Geländes zu verwenden:

3 Ja/7 Nein/3 Enthaltungen



Es wird nicht empfohlen, ein weiteres Bild zu verwenden.

Herr Degener bedankt sich und betont, dass er die hohe Mehrheitlichkeit in der Sache für sehr wichtig hält.

## **7.) Mitteilungen und Anfragen**

### **7.1.) Bericht der Verwaltung zu Beschlüssen und Prüfaufträgen**

Herr Wleklinski berichtet, dass es am folgenden Tag ein weiteres Gespräch mit dem DRK zwecks Vertragsverhandlung geben werde. Er hoffe, dass zur Sitzung am 29.09. ein Entwurf vorgelegt werden könne, eventuell werde dieser aber nicht fertig.

Weiterhin berichtet er, dass Herr Jagemann ebenfalls in dieser Sitzung die Fragen des Ausschusses zu seinem Bericht über die Sozialberatungsstelle beantworten wird. Frau Jacobs-Emeis erkundigt sich, ob er dafür auch noch einmal etwas Schriftliches vorbereiten wird; in der betreffenden Sitzung sei über eine Tabelle für einen Vergleich der tatsächlichen Kosten mit den aus der ILV resultierenden Kosten gewünscht worden. Herr Wleklinski wird Herrn Jagemann bitten, eine Unterlage vorzubereiten.

### **7.2.) Informationsbriefe der BAG -Wedel**

Die Info-Briefe sind abrufbar unter [www.wedel.de](http://www.wedel.de) -> Rathaus & Politik -> Bürger- und Ratsinformationssystem -> Bürgerinfo -> Ausschuss für Jugend und Soziales

Herr Dr. Bakan merkt an, dass ihm im Bericht ein Thema aufgefallen sei, das bisher nicht sehr präsent gewesen sei: Flüchtlinge und Behinderung. Hier sei möglicherweise für die Zukunft Handlungsbedarf.

### **7.3.) Zugang und Verteilung von Asylbegehrenden in Schleswig-Holstein**

Herr Degener bezeichnet die Zahlen als erschreckend und verdeutlicht, dass alle sich Gedanken machen müssten, ob die bisherigen Positionen in der Frage noch haltbar seien. Frau Jacobs-Emeis erkundigt sich, wie es bezüglich der Aufnahme von einzelnen jungen Flüchtlingen in Zimmern bei Familien aussehe.

Herr Wleklinski berichtet, dass dieses Thema bereits in der Verwaltung angekommen sein und dass die Recherche begonnen habe.

Frau Lauenstein erkundigt sich, wie die Bezahlung von Ärzten, Therapeuten, etc. geregelt sei.

Herr Wleklinski erläutert, dass ein Anspruch auf Akut- und Schmerzbehandlung besteht, dass aber eine Überweisung vom Arzt nötig sei.





Frau Jacobs-Emeis erkundigt sich, ob es Erkenntnisse darüber gebe, dass allein eingereiste Männer ihre Familien nachholen.

Herr Wleklinski erklärt, dass es hierzu keine aktuellen Erkenntnisse gebe, dass aber in diesen Fällen keine Anrechnung auf die Quote erfolgen würde.

Herr Degener ergänzt, dass die Zahlen ergeben, dass derzeit meist Männer ankommen. Er erkundigt sich, ob es eine Prognose über die zu erwartenden Zahlen gibt.

Herr Wleklinski antwortet dazu, dass es in 2014 87 Zuweisungen gab; wenn man die Quote für 2015 nach den bisherigen Zahlen herunterbreche, sei mit 298 Zuweisungen zu rechnen. Die Unterbringung wird zunehmend schwierig, es reicht derzeit so gerade. Zukünftig sei mit 10 Zuweisungen in der Woche, statt bisher 4, zu rechnen. Erschwerend komme hinzu, dass das Angebot für 15 Wohnungen leider zurückgezogen wurde, weil die Eigentümer nicht einverstanden waren.

Das Haus Sonnenschein solle Mitte/Ende Oktober bezugsfertig werden, hier seien dann 6 Wohnungen verfügbar.

Er berichtet, dass die Anwohner durch ein persönliches Anschreiben des Bürgermeisters mit dem Hinweis auf die Einwohnerversammlung informiert wurden. Vereinzelt habe es dazu Feedback gegeben. Davon waren drei Viertel positiv, ein Viertel der Rückmeldungen zeigen, dass es auch Ängste und Unsicherheiten gebe.

Weiterhin habe der Bürgermeister ein Gespräch auf Kreisebene erreicht, um das Thema dort anzusprechen.

Es wird die Frage nach der Betreuung der Flüchtlinge durch Herrn Inak gestellt.

Bisher sei es so, dass eine einmalige Förderung je Flüchtling von 900,- € gezahlt werde; der Erlass dazu war für Juni angekündigt, sei aber bisher nicht da. Vorher sei ein Gespräch mit der Diakonie leider nicht möglich

Herr Dahm bittet darum, dass ihm das Anwohneranschreiben in Sachen „Haus Sonnenschein“ zugemailt wird.

Herr Degener bittet darum, den Besitzer des Hauses wegen der Arbeiten anzusprechen. Der Eindruck sei, dass hier seit Wochen nichts passiere. Frau Lauenstein bestätigt dieses.

#### **7.4.) Verschiedenes**

Hier gibt es nichts zu berichten.

#### **9.) Unterrichtung der Öffentlichkeit**

Herr Degener stellt um 20.35 Uhr die Öffentlichkeit wieder her und schließt die Sitzung.

---

Vorsitzende/r

---

Yvonne Wild  
Schriftführer/in

Datum der  
Unterschrift

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

